

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END



KABELGEOMETRIE

6 Kabel im Vergleich

SURROUND vs. STEREO

6 BRANDNEUE LAUTSPRECHER IM TEST

Canton GLE 90 AR mit Smart Amp

JBL L82 Classic

Mission LX-5 MKII

Nubert nuBoxx Surround-Set

Quadral

TEST-PDF
BLUESOUND NODE MK II

AVM Inspiration CS 2.3

Bluesound NODE

So schön und einfach kann modernes HiFi sein

Neue Streamer-Generation im Test

Test: Final Sonorous III
Kopfhörertraum unter 400 Euro

Plattenspieler im Test
Dual CS 418: Neuer Einstiegs-Klassiker?



Bluesound Node Mk II

Update Complete

Mit dem Node Mk II hat Bluesound das Vorgängermodell des Node 2 neu aufgelegt, sich dabei aber maßgeblich an ebendiesem orientiert. Klingt verwirrend, aber eben auch durchaus musikalisch.

Alex Röser

In einer verlässlichen Regelmäßigkeit berichten wir Ihnen in der AUDIO TEST von Neuerscheinungen des kanadischen HiFi-Herstellers Bluesound. Seit nunmehr genau sieben Jahren, als in Ausgabe 06/2014 eine Kette aus Pulse, Node und Pownode Bluesounds Debüt in diesem Ma-

gazin feierte, hatten wir ein gutes Dutzend Geräte des Herstellers auf dem Prüfstand. Dabei wussten verschiedene Netzwerk-Receiver und mobile Lautsprecher stets zu überzeugen, sodass das Unternehmen aktuell auf einen Testdurchschnitt von sehr guten 88 % stolz sein kann.

Dabei ist in den vergangenen sieben Jahren auch einiges passiert im Hause Bluesound. Für das größte Aufsehen sorgte wohl vor zwei Jahren der Wechsel Bluesounds und deren Schwesterunternehmen NAD zur Vertriebsgesellschaft Dalis. Beide Firmen gehören mit dem Lautsprecherher-

Bilder: Auerbach Verlag



steller PSB Speakers zur Lenbrook Group und waren vertriebstechnisch bis 2019 bei Dynaudio unter Vertrag. Die Übernahme durch den Deutschlandvertrieb Dalis war zu den Norddeutschen HiFi-Tagen 2019 deshalb eine kleine Sensation, da Dali bis dato ausschließlich eigene Produkte auf dem deutschen Markt vertrieb und daher mit der Übernahme Bluesounds und NADs ein sehr großes Vertrauen in deren Erfolg hierzu konstatierte.

Am Puls der Zeit

Worin sie bisher wohl kaum enttäuscht wurden sein dürften. Denn allein Bluesound wurde für seine wegweisenden und innovativen Beiträge im Streaming-Sektor immer wieder mit Auszeichnungen dekoriert. Einer der ganz großen Renner aus dem Produktkatalog der Kanadier ist dabei der Netzwerk-Streamer Node, welcher selbst schon zwei mal in der AUDIO TEST vertreten war und

erst kürzlich eine Neuauflage erfuhr. Dabei ist der Werdegang des Node ein wenig kompliziert. Denn nach dem Node Mk I, welcher in Ausgabe 06/2014 von uns für „gut“ befunden wurde, erschien zwei Jahre später der Node 2 mit gänzlich neuem Design und erweiterten Features. Der Node 2 erhielt in Ausgabe 04/2016 übrigens ein „sehr gut“ von 85%. Im Mai dieses Jahres kündigte LikeHiFi.de schließlich nicht den Node 3 an, sondern eine Neuauflage des Node, also den Node Mk II. Dessen Design wiederum hat mit dem ursprünglichen Modell Node Mk I nichts mehr gemein, sondern gleicht dafür dem Node 2 bis aufs Schräubchen. Wie dem auch sei... An einer Sache hat man jedoch festgehalten, so wird auch der Node Mk II von einem „großen Bruder“ Powernode Mk II flankiert, der auch seine Vorgängermodelle mit einer zusätzlichen Stereo-Endstufe von 160 Watt ausgestattet ist. Wobei jedoch

der CD-Player verständlicherweise rausgeflogen ist.

Node Mk II

Dass der Node Mk II die Formsprache des Node 2 nahezu unverändert übernahm, erwähnten wir ja bereits. Das gerade mal 46 Millimeter (mm) hohe Gerät ist an den vertikalen Gehäusekanten elegant abgerundet. Die beiden Gehäusenhälften werden mittig von einer schmalen Aussparung durchzogen und sind frontseitig lediglich mit einem Miniklinke-Anschluss als Kopfhörer-Ausgang und dem Bluesound-Emblem versehen. In die Oberfläche des Toppanels ist wieder ein schwarzes Hochglanz-Bedienfeld eingelassen, welches jedoch etwas umfangreicher ausfällt als beim Node 2. Die berührungsempfindlichen Bedienelemente sind ebenso minimalistisch gehalten. So sind hier lediglich Punkte für die Wahl von Voreinstellungen und Pfeile für die Quellenwahl, sowie eine durchgehende Linie zur Lautstärkeinstellung und ein kreisrundes Element zum Ein- und Ausschalten des Gerätes zu finden. Denn die ausführlichere Bedienung des Node passiert auch





Auch Bluesounds Node Mk II ist von dezenter Eleganz. Auf haptische Bedienelemente wird komplett verzichtet, nur berührungsempfindliche Touchpanels kommen hier zum Einsatz

beim Mk II wieder hauptsächlich in Bluesounds kostenfreier App für Smartphone oder Tablet.

Überarbeitete Ausstattung

Während Bluesound die optische Erscheinung des Node nur minimal überarbeitet hat, so wurde die technische Ausstattung des Mk II umfassend aktualisiert. So verfügt das aktuelle Modell über einen deutlich leistungsstärkeren ARM CORTEX A53 Quad-Core Prozessor mit 1,8 Gigahertz pro Kern, der dem neuen BluOS-Streaming-Modul eine achtmal höhere Rechenleistung und eine viermal schnellere Speichergeschwindigkeit beschert. Außerdem wurden dem Node ein verbessertes Dualband-WiFi-Modul und ein Bluetooth 5.0-Chip mit aptX HD-Standard spendiert. Dieser arbeitet bidirektional. Soll heißen, dass sich der Node nun nicht mehr nur via Bluetooth mit Signal füttern lässt, sondern dieses auch an Bluetooth-Kopfhörer oder -Lautsprecher ausgeben kann. Als physische Anschlüsse stehen uns beim Node Mk II ein USB-A-Eingang, sowie Kombistecker aus Mini-Toslink

und 3,5-mm-Stereoklinke zur Verfügung. Obendrein finden wir nun auch einen HDMI-Eingang vor. Ausgangsseitig geht es schon etwas umfangreicher zu.

Neben einem analogen Stereo-Cinch-Output lassen sich digitale Signale via Koaxial-Toslink- und USB-Anschluss ausgeben. Außerdem lässt sich via Cinch ein Subwoofer anschließen, wobei hier natürlich die kabellose Kopplung mit dem Bluesound Pulse Sub+ vom Hersteller empfohlen wird.

Für die Verarbeitung der ganzen Dateiformate von mp3 über alac und wav bis hochauflösenden flac und sogar MQA zeichnet sich ein Digital-/Analog-Konverter (DAC) verantwortlich, welcher mit maximal 32 Bit auf 384 kHz Abtastrate die Speerspitze des technisch Machbaren darstellt.

Setup und Inbetriebnahme

Die barrierefreie Simplizität, welche Bluesound bei der Performance ihrer Geräte versprechen, tritt bereits bei der Inbetriebnahme des Node Mk II zutage. Denn tatsächlich bedarf es keiner fünf Minuten, bis wir die ersten Töne über den Node streamen können. Wir mussten dafür das Gerät lediglich mit dem Stromnetz und via LAN mit dem Redaktionsnetzwerk verbinden. Freilich funktioniert dies bei Bedarf auch kabellos. Mit einer physischen Verbindung umgeht man jedoch das übliche Prozedere, in dem das Gerät einen Hotspot eröffnet, man sich darüber mit dem Node verbindet und die Login-Daten

zum WiFi-Netzwerk wissen lässt. Die BluOS-App war eh bereits auf unserem Redaktions-iPad installiert, sodass wir direkt auf den Node zugreifen konnten. Einfach so. Plug and Play. Wie Kollege Jörg Schumacher in seinem Testbericht zum Pownode 2 bereits treffend feststellte, ließe sich über die Applikation und ihre umfassenden Grouping- und Multiroom-Funktionen bereits ein eigener Artikel verfassen. Im Kurzen: Verschiedene Geräte aus der Bluesound-Familie lassen sich hierüber einfach verschiedenen Hörzonen oder Räumen zuordnen, miteinander koppeln und gruppieren, sodass entweder in allen Räumen der selbe Stream läuft, oder eben bei Papa in der Küche der Lifestyle-Podcast und bei Mama im Hobbykeller Metallica. Alles ist dabei in der App mehr oder weniger selbsterklärend ausgestaltet, sodass selbst Oma noch den Wagner zum laufen bekommt. Bevor wir jetzt mit wütenden Leserbriefen überhäuft werden: Natürlich gibt es auch Omas, die Metallica hören. Bitte verzeihen Sie dieses oberflächliche Szenario und genehmigen Sie uns ausnahmsweise diese Art der Vermittlung. De facto stehen Hörerin oder Hörer mehr als 23 Streaming-Clients zur Verfügung. Neben den üblichen Verdächtigen wie Tidal, Qobuz und Spotify sind dabei auch Plattformen für Liebhaber vertreten, wie etwa HighResAudio und die Neil Young Archives, von denen wir, ehrlich gesagt, selbst zum ersten mal hören. Darüber hinaus lassen sich freilich auch lokal gespeicherte Dateien entweder



Ausreichend ausgestattet und übersichtlich ausgestaltet – Das Anschlussterminal des Node quillt nicht über, aber verfügt über das Nötigste. Die wichtigste Zuleitung besteht eh im Ethernet-Netzwerkanschluss

Bilder: Auerbach Verlag

via AirPlay 2 oder per Zugriff auf NAS-Laufwerke abrufen.

Performance

Wir haben den Node Mk II per Lichtleiterkabel mit Coplands DAC215, der Endstufe eines Rotel 1592 und letztlich mit zwei Standlautsprechern Antal 40th von Triangle verbunden. Ausführliche Erfahrungsberichte zum DAC und zur Antal 40th können Sie übrigens auch in diesem Heft nachlesen. Über das Netzwerk stellen wir dem Streamer bis zu dem Zeitpunkt noch unveröffentlichte Master des aktuellen Album von Capyac in einer Auflösung von 24 Bit auf 192 kHz zur Verfügung. An der Darbietung des Node Mk II gibt es schlichtweg nichts auszusetzen. Wir könnten die Musik genau so gut auf einem komplett analogen Setup hören und möchten schwören, dass wir keinen Unterschied ausmachen könnten. Innerhalb des von uns wahrnehmbaren Spektrums klingt alles genau wie es soll – voller Details und Dynamik. Als wir zu Flying Moon In Space gleichnamigen Debütalbum wechseln, machen wir den Direktvergleich. Wie groß ist der Unterschied wirklich zwischen unkomprimierten Master-Spuren und dem Spotify-Stream? Um es kurz zu machen: Groß. Hallfahnen sind matter,

Obertonstrukturen weniger voll und alles klingt deutlich lebloser, irgendwie blasser. Kein Wunder, liegt doch bei 44,1 kHz die Nyquist-Frequenz schon bei 22 kHz, darüber ist einfach Schluss. Und ja, wir können doch eigentlich eh gar nicht hohe Frequenzen hören. Aber dass allein der Unterschied zwischen 44,1 kHz und 96 kHz dennoch auf dem richtigen Setup absolut wahrnehmbar ist, wird wohl niemand bestreiten, der bereits High-Res-Erfahrungen gesammelt hat.

Um den kurzen Exkurs abzuschließen: Dass wir diese Unterscheidbarkeit mittlerweile komplett auf Basis von Netzwerk-Streaming nachvollziehen können, hätten wir noch vor zehn Jahren nicht im Traum zu glauben gewagt. Mittlerweile gehört es doch zur unabstreitbaren Realität, in der Bluesound immer wieder spannende Impulse gibt und aufzeigt, in welchen Sphären der Zeitgeist dieser Tage bereits rumspukt. Abschließend können wir dem kanadischen Hersteller an dieser Stelle attestieren, mit dem nicht mal 550 Euro schweren Netzwerkplayer mal wieder seinen Anspruch auf die Pole Position in diesem Sektor untermauert zu haben. In Sachen Usability, Performance und Preis-/Leistungsverhältnis ist der Node Mk II kaum zu übertreffen. ■



Kryptische Zurückhaltung – simple Punkte und Linien kommunizieren die Platzierung von Presets und die Lautstärkeinstellung des Node Mk II

FAZIT

In der Neuauflage von Bluesounds Node vereint der Hersteller all-erhand Erfahrung im Digital-Sektor mit den Vorzügen der mittlerweile heiß begehrten BluOS-Software. Alle gängigen Digitalquellen und Streaming-Clients werden vom Gerät abgedeckt und nach höchstem Standard verarbeitet. Freilich lassen sich auch diverse Gruppierungen und Multiroom-Setups vornehmen.

BESONDERHEITEN

- Bidirektionales Bluetooth
- Multiroom-kompatibel

Vorteile	+ exzellente User-Experience + vielseitig einsetzbar
Nachteile	- keine

AUSSTATTUNG

Allgemein

Gerätekategorie	Netzwerkplayer
Preiskategorie	Mittelklasse
Hersteller	Bluesound
Modell	Node Mk II
Preis (UVP)	539 Euro
Maße (B/H/T)	22 × 4,6 × 14,6 cm
Gewicht	1,1 kg
Informationen	www.bluesound-deutschland.de

Technische Daten (lt. Hersteller)

Leistung	k. A.
individuelle Klangeinst.	EQ
Wiedergabemöglichkeiten	Netzwerk, analog, Bluetooth
Formate	MP3, AAC, WMA, WMA-L, OGG, ALAC, OPUS, FLAC, MQA, WAV, AIFF, MPEG-4, SLS
Eingänge	USB, Optisch, Klinke
Ausgänge	Analog Cinch, Koaxial, Optisch, USB, Bluetooth, Sub

BEWERTUNG

Basswiedergabe		18,5/20
Mittenswiedergabe		18,5/20
Höhenswiedergabe		19/20
Wiedergabequalität		56/60
Ausstattung/Verarbeitung		16/20
Benutzerfreundlichkeit		9/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		81 von 90 Punkten
Preis/Leistung		ausgezeichnet 9/10
Ergebnis		ausgezeichnet 90%



**1 AUSGABE
GRATIS**

Jetzt 4 Ausgaben
AUDIO TEST
abonnieren und von
vielen Vorteilen
profitieren:

- 4 Ausgaben für NUR 17,97 € statt 23,96 €
- Lieferung frei Haus
- Pünktlich im Briefkasten
- Keine Ausgabe verpassen

GLEICH BESTELLEN!

Am schnellsten geht's so: 

www.heftkaufen.de

oder +49 (0)341/355 79-140

Oder Coupon ausfüllen und an Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Oststraße 40-44, 04317 Leipzig schicken

Ja, ich abonniere die AUDIO TEST ab der nächsten Ausgabe/ab Ausgabe ___/2021 zum Preis von 17,97 Euro für 4 Ausgaben. (Das Angebot gilt nur innerhalb Deutschlands, Belieferung beginnt nach Zahlungseingang).

Meine persönlichen Angaben (bitte unbedingt ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

E-Mail

Telefon/Mobil Geburtsdatum

Ich zahle per Bankeinzug Rechnung

Daten für die Zahlung per Bankeinzug

Kontoinhaber

IBAN

SWIFT-Code/BIC

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

Bei Zahlung per Bankeinzug wird nur der Originalcoupon inklusive IBAN und BIC per Post akzeptiert.

AUDIO TEST

Abonnements verlängern sich automatisch um jeweils ein weiteres Jahr zu den dann geltenden Konditionen, wenn der Kunde sie nicht mit einer Frist von sieben Tagen nach Erhalt des vorletzten Heftes per Post an Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Oststraße 40-44, 04317 Leipzig, per Fax an +49 (0)341 35579-111 oder per E-Mail an abo@av.de kündigt.

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns:

Auerbach Verlag und Infodienste GmbH
Oststraße 40-44
04317 Leipzig
Tel: +49 (0)341/355 79-140
Fax: +49 (0)341/355 79-111
E-Mail: abo@av.de

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Informationen zum Datenschutz unter:
www.av.de/datenschutzerklaerung